

## Kompetenzraster Praktikum 2 — Bachelorstudiengang Logopädie

### Hinweise zur Verwendung des Kompetenzrasters:

Das Kompetenzraster formuliert Lern- und Entwicklungsziele bzw. Anforderungen an die Studierenden in ihrem zweiten Praktikum. Anhand der aufgeführten Kompetenzen bestimmen Studierende und Praktikumsleitende den individuellen Standort. Zur Hälfte des Praktikums werden alle 20 Kompetenzen beurteilt. Die Summe aller Bewertungen ergibt einen Punktwert, anhand dessen das Praktikum 2 als erfüllt resp. nicht erfüllt beurteilt wird.

Es wird empfohlen, mithilfe des Rasters die Entwicklung berufspraktischen und professionellen Handelns laufend zu reflektieren, Rückmeldungen zu geben und Entwicklungsziele zu setzen. Auch die Beurteilung wird den Studierenden anhand des Rasters erläutert.

Zur Unterstützung der Standortbestimmung, der Ausbildungsgespräche und der Beurteilung sind den Kompetenzen mögliche Indikatoren, in blau, zugeordnet. Es handelt sich um Beispiele, die aufzeigen, wie die Kompetenz sich in der jeweiligen Performanz abbilden kann. Praktikumsleitende können weitere Indikatoren im Textfeld hinzufügen. Unter Umständen müssen Gelegenheiten, in denen Studierende die Kompetenzen zeigen resp. erwerben können, geschaffen werden.

Da die Verfügung der Beurteilung durch die PH erfolgt, wird die Beurteilung von einer Person, die das ISP vertritt, mitunterzeichnet.

Student\*in:

Praktikumsleiter\*in:

Zeitraum des Praktikums:

Reflexionsseminarleiter\*in:

Praktikumsort:

Der Leistungsnachweis gilt als „erfüllt“, wenn mind. 38 Punkte erreicht werden.

Total Punkte:

Leistungsnachweis ist

Bemerkungen:

Ort / Datum:

/

Unterschrift: Praktikumsleiter\*in

Leiter\*in Reflexionsseminar / Delegierte Fachperson PH FHNW

### Rechtsmittelbelehrung:

Gegen Leistungsbewertungen können Sie innerhalb von 14 Tagen beim Direktor der Pädagogischen Hochschule schriftlich und postalisch oder elektronisch Einsprache erheben. Die Einsprache ist bei folgender Stelle einzureichen:

Pädagogische Hochschule FHNW  
Verfahren und Projekte  
Bahnhofstrasse 6  
5210 Windisch

einsprache.ph@fhnw.ch

Die Einsprache muss einen klar umschriebenen Antrag sowie eine Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung muss in Kopie beigelegt werden. Die Einsprache müssen Sie oder eine Sie vertretende Person (unter Beilage einer Vollmacht) unterschreiben.

0	1	2	3	4
Kompetenz ist nicht erkennbar	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig	wird in guter Qualität gezeigt	wird in sehr guter Qualität gezeigt

### Kompetenzdimensionen

<b>Fachkompetenz &amp; Fachwissen</b>	1	Individuelle Möglichkeiten und Einschränkungen von K/J/E auf den Ebenen Funktion, Aktivität und Partizipation erfassen und analysieren.	0	1	2	3	4
		<i>Einschränkungen (bzgl. Bereiche Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken, Kommunikation) mit geeigneten Verfahren erfasst, analysiert, dokumentiert?</i>					
	2	Diagnostische Vorgehensweisen mit den entsprechenden Diagnostikinstrumenten kennen und diskutieren.	0	1	2	3	4
		<i>Unterschiedliche diagnostische Vorgehensweisen, Instrumente und Materialien bekannt und diskutiert?</i>					
	3	Für K/J/E geeignete Therapieansätze und deren Einsatzgebiete kennen und diskutieren.	0	1	2	3	4
	<i>Vor- und Nachteile einzelner Ansätze und deren Einsatzgebiete bekannt und diskutiert?</i>						
	4	Selbstständig relevante Informationen zur Diagnostik in der Fachliteratur recherchieren und verwenden.	0	1	2	3	4
	<i>Selbstständig in Fachliteratur nach relevanten Informationen gesucht und daraus gewonnenes Wissen angewendet?</i>						
	5	Logopädische Fachbegriffe verstehen und verwenden und sich adäquat fachsprachlich ausdrücken.	0	1	2	3	4
	<i>Logopädische Fachbegriffe und fachsprachliche Formulierungen in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation verstanden und verwendet?</i>						
<b>Methodenkompetenz</b>	6	Relevante Testverfahren begründet auswählen und korrekt durchführen.	0	1	2	3	4
		<i>Individuell und plausibel begründet auf K/P abgestimmte Testverfahren gewählt und durchgeführt?</i>					
	7	Aus den diagnostischen Ergebnissen präzise Therapieziele ableiten.	0	1	2	3	4
		<i>Aus den Testergebnissen individuelle Therapieziele (SMART, ICF) abgeleitet?</i>					
	8	Während der Therapiestunde laufend eine diagnostische Perspektive einnehmen und bei Bedarf Anpassungen in der Therapie vornehmen.	0	1	2	3	4
	<i>Die kommunikativen Leistungen von P/K stets im Blick behalten und in der Therapiestunde berücksichtigt (z. B. durch passende Hilfestellungen)?</i>						
	9	Anhand der Testergebnisse und Beobachtungen eine begründete, nachvollziehbare Therapieplanung erstellen.	0	1	2	3	4
	<i>Anhand der Diagnostik eine schlüssige Therapieplanung erstellt, die den Bedürfnissen von K/P entspricht?</i>						
	10	Das eigene Sprechen und Sprachverhalten bewusst und differenziert wahrnehmen, einsetzen und situationsgerecht anpassen.	0	1	2	3	4
	<i>Eigenes Sprechverhalten bewusst und differenziert wahrgenommen? Sprache/Sprechverhalten den Bedürfnissen von K/P (z. B. Tempo, Lautstärke) angepasst?</i>						

0	1	2	3	4
Kompetenz ist nicht erkennbar	ist teilweise, aber noch ungenügend erkennbar	ist genügend erkennbar, aber noch entwicklungsbedürftig	wird in guter Qualität gezeigt	wird in sehr guter Qualität gezeigt

### Kompetenzdimensionen

<b>Sozialkompetenz</b>	11	Innerhalb der professionellen therapeutischen Beziehung eine sprachlich anregende Interaktion gestalten.	0	1	2	3	4
		<i>Tragfähige therapeutische Beziehung ermöglicht? Interaktion sprachlich anregend gestaltet?</i>					
	12	Sich empathisch, wertschätzend und authentisch gegenüber K/J/E verhalten.	0	1	2	3	4
		<i>Wertfrei auf K/P in der Ganzheit (Persönlichkeit, Beeinträchtigung, Lebenssituation, Umfeld) eingegangen? Sich empathisch und echt verhalten?</i>					
	13	Individuelle Bedürfnisse und Leistungsniveaus von K/J/E wahrnehmen und daran angepasst flexibel handeln.	0	1	2	3	4
	<i>Bedürfnisse und Leistungsniveau von K/P (z. B. bzgl. Pausen, Wiederholungen, Äusserungslänge, Komplexität usw.) erkannt und darauf angepasst reagiert?</i>						
	14	Die relevanten Umfeldfaktoren (u. a. auch die soziokulturellen Bedingungen) von K/J/E in der Therapieplanung und -durchführung berücksichtigen.	0	1	2	3	4
	<i>Relevante Umfeldfaktoren (und soziokulturellen Kontext) von K/P erfasst und in der Planung und Durchführung berücksichtigt?</i>						
	15	Im pädagogischen resp. im interdisziplinären Team und mit Angehörigen konstruktiv und fachlich adäquat austauschen.	0	1	2	3	4
	<i>Fachwissen in Anpassung an das Gegenüber adäquat eingebracht? Konstruktiver und einfühlsamer Umgang?</i>						
<b>Selbstkompetenz</b>	16	Sich rollenbewusst und rollenkonform verhalten.	0	1	2	3	4
		<i>Sich in unterschiedlichen Situation (gegenüber K/P, PL, Angehörigen, im interdisziplinären Team) rollenbewusst und rollenadäquat verhalten?</i>					
	17	Bei eigenen Arbeits- und Lernprozessen strukturiert, angemessen selbstständig und gut überlegt handeln.	0	1	2	3	4
		<i>Selbstständiges Erledigen von Arbeiten? Strukturiertes und durchdachtes Vorgehen beim Erledigen eigener Lern- und Arbeitsprozesse?</i>					
	18	Selbstständig eigenes Wissen und Handeln überdenken, Kritik anderer reflektieren und gegebenenfalls umsetzen.	0	1	2	3	4
	<i>Eigenes therapeutisches Handeln reflektiert? Sich mit konstruktiver Kritik auseinandergesetzt? Entwicklungsmöglichkeiten umgesetzt?</i>						
	19	Selbststudienzeit nutzen, persönliche Entwicklungsziele formulieren und aktiv an der professionellen Entwicklung arbeiten.	0	1	2	3	4
	<i>Persönliche Lern- und Entwicklungsziele aus der Reflexion abgeleitet? An der Umsetzung der Ziele aktiv gearbeitet?</i>						
	20	Verbindlich und zuverlässig handeln.	0	1	2	3	4
	<i>In Kommunikation und Interaktion verbindlich, zuverlässig gehandelt? Hinsichtlich der eigenen Weiterentwicklung verbindlich und konsequent gehandelt?</i>						